



Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2022

- > Die Thurgauer Konjunktur verliert an Schwung
- > Die Energiekrise beschäftigt die Thurgauer Wirtschaft


Online-Links
mit Zusatzinfos
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Die Thurgauer Konjunktur verliert an Schwung

Die Thurgauer Wirtschaft läuft nach wie vor auf hohen Touren; der Schwung lässt aber deutlich nach. Die Zukunftserwartungen sind skeptischer als vor ein paar Monaten.

Im Herbst 2022 bleibt die Wirtschaftslage im Kanton Thurgau überwiegend gut, büsst aber spürbar an Dynamik ein. Viele Betriebe blicken vorsichtiger in die Zukunft als noch im Sommer.

Industrie: Hohe Kapazitätsauslastung

Die befragten Thurgauer Industriebetriebe stufen ihre Geschäftslage im Oktober 2022 nicht mehr ganz so günstig ein wie zuvor. Die Produktion lief aber nach wie vor auf hohen Touren und die Kapazitäten waren gut ausgelastet. Arbeitskräftemangel und Lieferengpässe bremsen weiterhin die Produktion. Bei deutlich mehr Betrieben als noch im Sommer dämpfte im dritten Quartal 2022 zudem eine ungenügende Nachfrage die Produktion.

Weniger Bestellungen

Das Umfeld für die Thurgauer Industrie ist schwieriger geworden. Die gestiegenen Einkaufspreise drückten auch im dritten Quartal 2022 die Margen, obwohl mehr als jeder zweite Betrieb seine Verkaufspreise erhöhte. Zudem gingen im Vergleich zum Vorjahr weniger Bestellungen ein. Trotzdem sind die Auftragsbücher noch immer reichlich gefüllt – wenn auch bei weitem nicht mehr so gut wie vor wenigen Monaten. Die Auftragspolster sind dem Schweizer Markt zu verdanken; der Auftragsbestand aus dem Ausland hat sich spürbar verkleinert und gilt inzwischen als zu niedrig. Vermehrt sprechen Unternehmen von einer Verschlechterung ihrer Wettbewerbsposition in der EU.

Konjunkturausblick Schweiz

Die angespannte Energielage und starke Preisanstiege belasten die Aussichten für die Schweizer Wirtschaft.

Im zweiten Quartal 2022 setzte sich die Erholung der Schweizer Wirtschaft fort, wenn auch etwas weniger schwungvoll als zuvor. Die Aussichten haben sich jedoch eingetrübt.

Schwächere Weltnachfrage

Der weitere Konjunkturverlauf hängt entscheidend von der weltwirtschaftlichen Entwicklung sowie von der Energieversorgung ab. Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht für ihre Prognose davon aus, dass eine ausgeprägte Energiemangellage mit breitflächigen Produktionsausfällen ausbleibt.

Unter dieser Annahme prognostizieren die Bundesökonominnen ein Wirtschaftswachstum von

2,0% im Jahr 2022 und von 1,1% im Jahr 2023 (Sportevent-bereinigtes BIP). Mit der höheren Teuerung und der restriktiveren Geldpolitik dürfte sich die Nachfrage im Ausland gedämpfter entwickeln als bisher angenommen. Dies gilt insbesondere für den Euroraum, die USA und China. Die schwächere Weltnachfrage bremst die Schweizer Exportwirtschaft. Aufgrund der gestiegenen Energiepreise sind zudem auch in der Schweiz höhere Inflationsraten zu erwarten. Dies dürfte die Binnennachfrage einschränken.

Grosse Unsicherheit

Sollte es in Europa zu einer ausgeprägten Energiemangellage mit Produktionsausfällen auf breiter Basis kommen, würde dies die Schweizer Wirtschaft empfindlich treffen. In einem solchen Negativszenario wäre auch im Inland mit hohem Preisdruck und rückläufiger Wirtschaftsentwicklung zu rechnen. Weitere mögliche Konjunkturrisiken sind die global stark angestiegene Verschuldung oder Rückschläge bei der Pandemie.

Konjunkturprognose Schweiz	2020	2021	2022p	2023p
Bruttoinlandsprodukt (BIP), real ^{1,2}	-2.5	3.9	2.0	1.1
Konsumentenpreise ¹	-0.7	0.6	3.0	2.3
Arbeitslosenquote, in %	3.1	3.0	2.2	2.3
Saron, in %	-0.7	-0.7	-0.2	1.0
Rendite 10-jährige Staatsanleihen, in %	-0.5	-0.3	0.7	1.2
Realer Wechselkursindex	3.9	-2.6	-0.6	0.8

¹ Veränderung zum Vorjahr in % ² Sportevent-bereinigt

p: Prognose

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes/SECO (Prognose vom 20. September 2022), BFS

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch/ausblick



In der Industrie meldeten mehr Betriebe als im Sommer eine ungenügende Nachfrage.

Eintrübung erwartet

Auf das vierte Quartal 2022 blicken die befragten Industriebetriebe mit Skepsis. Sie erwarten weiter rückläufige Bestellungen und Preissteigerungen beim Einkauf. Die höheren Preise dürften nur teilweise auf die Kunden überwältzt werden können.

Für den Zeitraum bis zum Frühling 2023 gehen die Betriebe von einer Eintrübung ihrer Geschäftslage aus.

Baukonjunktur bleibt rege

In der Thurgauer Bauwirtschaft hält das Hoch an, hat sich aber zuletzt leicht abgeflacht. Die Bautätigkeit und die Nachfrage bleiben lebhaft und die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Verbreitet wird die Produktion durch Engpässe beim Personal beschränkt. Auch Knappheit bei Materialien und Vorprodukten behinderte im dritten Quartal die Bautätigkeit, allerdings nicht mehr so ausgeprägt wie vor ein paar Monaten.



2022 blieben mehr Hotelbetten leer.

Bild: Adobe Stock

Die Erwartungen der Thurgauer Baubetriebe für die nahe Zukunft sind etwas zurückhaltender als noch im August. Für das vierte Quartal 2022 gehen sie von einer einigermaßen stabilen Bautätigkeit und Nachfrage aus. Fast jeder zweite befragte Betrieb kalkuliert mit Preiserhöhungen, um die Erträge trotz steigender Einkaufspreise halten zu können.

Auch der Blick auf das kommende Halbjahr ist etwas vorsichtiger geworden. Bis zum Frühling 2023 rechnen die Baubetriebe überwiegend mit einer unveränderten Geschäftslage.



Die Exporte aus dem Thurgau nahmen im dritten Quartal 2022 weiter zu, aber deutlich moderater als zuvor.

Bild: Adobe Stock

Zuversicht im Detailhandel

Im Thurgauer Detailhandel ist man mit der Geschäftslage mehrheitlich zufrieden; fast jeder dritte Betrieb meldet sogar eine gute Situation. Der mengenmässige Warenverkauf ging allerdings zuletzt zurück und die Erträge waren unter Druck.

Für das bevorstehende Weihnachtsgeschäft erwarten die Detailhändlerinnen und -händler anziehende Umsätze. Jeder zweite Betrieb kalkuliert mit höheren Verkaufspreisen; bei den anderen sind keine Preisanpassungen geplant. Für den Zeitraum bis zum Frühling 2023 gehen die Detailhandelsbetriebe mehrheitlich von einer unveränderten Geschäftslage aus.

Weniger Hotelübernachtungen

Für die Thurgauer Hotellerie war die Sommersaison, gemessen an den Logiernächten, eher schwach. Die Thurgauer Campingplätze zählten bis zum September jedoch erneut sehr viele Übernachtungen – nicht mehr ganz so viele wie im Spitzenjahr 2021, aber deutlich mehr als in den Jahren zuvor.

Tiefe Arbeitslosigkeit

Mit 1,7% war die Arbeitslosenquote im Oktober 2022 so niedrig wie seit Mitte 2019 nicht mehr. Fast 600 Personen weniger als im Vorjahr waren als arbeitslos und über 1'100 Personen weniger als stellensuchend gemeldet.

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik Thurgau

Gut ausgelastetes Ausbaugewerbe

Besonders im Ausbaugewerbe läuft es derzeit rund: In dieser Branche melden fast drei Viertel der befragten Betriebe eine gute Geschäftslage.

Gedämpfte Erwartungen

In der Industrie ist der Blick auf die kommenden Monate deutlich vorsichtiger geworden. Die nachlassende Weltkonjunktur, eine mögliche Energieknappheit und höhere Einkaufspreise dämpfen die Erwartungen.

Detaillierte Informationen

wirtschaftsbarometer.tg.ch

Der Thurgauer Konjunkturmotor läuft noch robust, kommt aber vermehrt ins Stottern

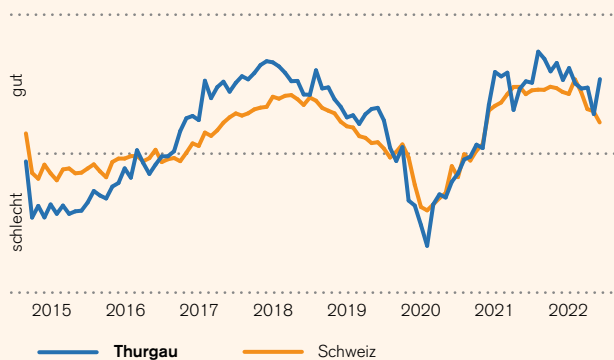
In der Thurgauer Industrie ist die Geschäftslage weiterhin gut



Die Thurgauer Industriebetriebe stufen ihre Geschäftslage nicht mehr ganz so günstig ein wie vor wenigen Monaten. Noch immer meldeten im Oktober 2022 jedoch 45% der Betriebe eine gute, nur 8% dagegen eine schlechte Lage.

Geschäftslage in der Industrie

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

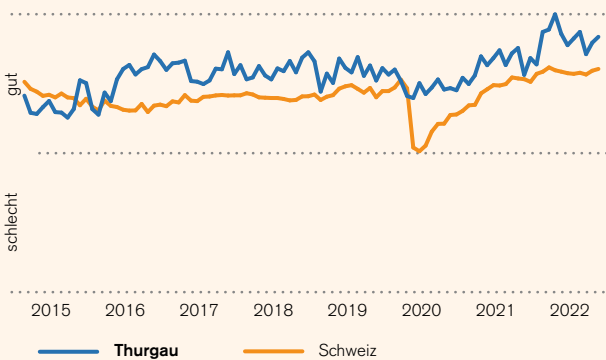
Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor auf vollen Touren



In der Thurgauer Bauwirtschaft hält das Hoch an, hat sich zuletzt aber leicht abgeflacht. Im Oktober 2022 meldeten zwei Drittel der Baubetriebe eine gute, die meisten übrigen eine befriedigende Geschäftslage.

Geschäftslage im Baugewerbe

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/bau

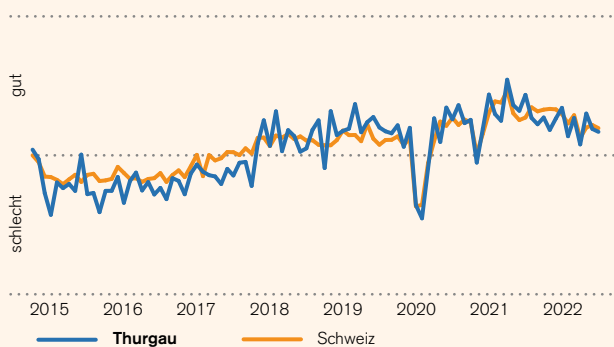
Im Thurgauer Detailhandel bleibt die Geschäftslage befriedigend bis gut



Für die Thurgauer Detailhändlerinnen und -händler kühlt sich die Geschäftslage leicht ab. Die Betriebe stufen ihre Situation im Oktober 2022 aber nach wie vor mehrheitlich als befriedigend bis gut ein.

Geschäftslage im Detailhandel

Saldo aus den Geschäftslage-Beurteilungen «Gut» und «Schlecht»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/detailhandel

Die Zukunftserwartungen haben sich in der Industrie eingetrübt



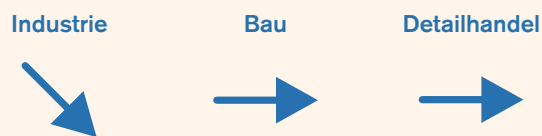
Die Thurgauer **Industriebetriebe** erwarten bis zum Frühling 2023 eine Abkühlung ihrer Geschäftslage. Im Vergleich zur August-Umfrage sind die Erwartungen vorsichtiger geworden.

Im **Baugewerbe**, insbesondere im Ausbaugewerbe, rechnet man mehrheitlich mit einer unveränderten Lage. Betriebe des Bauhauptgewerbes halten eine Verschlechterung für wahrscheinlich.

Im Thurgauer **Detailhandel** erwarten die Betriebe kaum Änderungen.

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten

Kanton Thurgau, Umfrage vom Oktober 2022



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

Ein angespannter Arbeitsmarkt, steigende Preise und vorsichtigere Erwartungen prägen das Thurgauer Konjunkturbild.

Industrieproduktion vermehrt durch ungenügende Nachfrage beschränkt

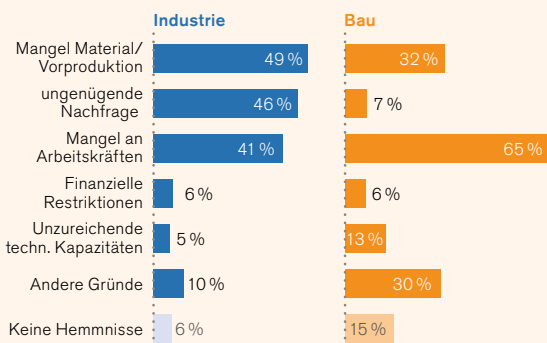


Engpässe beim Personal sowie fehlende Materialien und Vorprodukte bremsen die Produktion nach wie vor. In der Industrie wird zudem immer häufiger eine ungenügende Nachfrage als Produktionshemmnis genannt.

Produktionshemmnisse

Kanton Thurgau, Umfrage vom Oktober 2022

Die wichtigsten limitierenden Faktoren für unsere Produktion sind gegenwärtig ...



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch

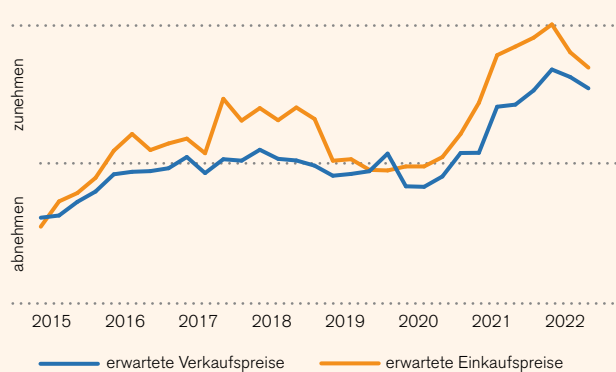
Der Preisdruck nach oben scheint sich allmählich abzuwächen



In der Thurgauer Industrie erwartet man nach wie vor mehrheitlich steigende Preise. Dies gilt sowohl für die Einkaufs- als auch die Verkaufspreise. Allerdings haben sich die Aufwärts-erwartungen zuletzt abgeschwächt.

Erwartete Einkaufs- und Verkaufspreise

Kanton Thurgau, Saldo aus den Erwartungen «zunehmen» und «abnehmen»



Quelle: ETH Zürich, KOF Konjunkturforschungsstelle



wirtschaftsbarometer.tg.ch/industrie

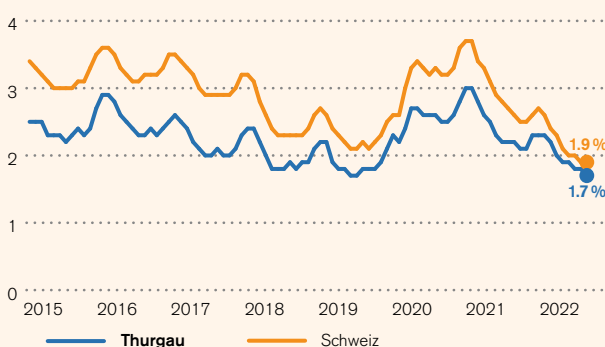
Die Arbeitslosenquote ist so niedrig wie zuletzt Mitte 2019



Im Oktober 2022 lag die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau bei niedrigen 1,7%. In allen grösseren Branchen sank die Arbeitslosenquote, am ausgeprägtesten in der Metallindustrie und im Gastgewerbe.

Arbeitslosenquote

Monatswerte bis September 2022, in %



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Arbeitsmarktstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/arbeitsmarkt

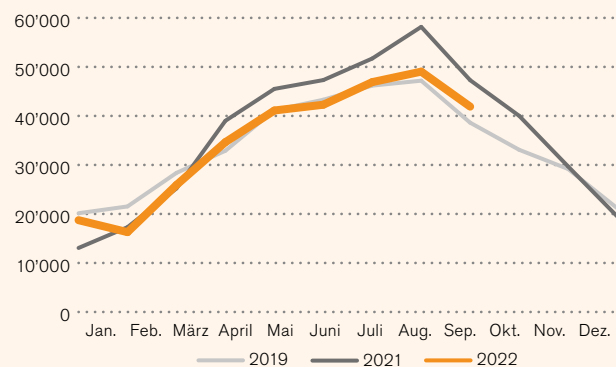
Schweizer Gäste machten nicht mehr so oft Ferien im Thurgau wie im Vorjahr



In der Thurgauer Hotellerie konnte man im Sommer 2022 – was die Logiernächte betrifft – nicht an das Spitzenjahr 2021 anknüpfen. Auch im mehrjährigen Vergleich waren die Übernachtungszahlen im bisherigen Jahresverlauf eher schwach.

Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben

Kanton Thurgau



Quelle: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik



wirtschaftsbarometer.tg.ch/tourismus

Die Energiekrise beschäftigt die Thurgauer Wirtschaft

Explodierende Energiepreise und drohende Mangellage – Thurgauer Unternehmen plagen eine grosse Unsicherheit und steigende Kosten.

Auch in der Ostschweiz befürchten die Unternehmen eine Energiekrise. In einer im Sommer 2022 durchgeführten EcoOst-Umfrage der IHK Thurgau und IHK St. Gallen-Appenzell schätzten über 44 % der befragten Unternehmen die Wahrscheinlichkeit einer Strommangellage in den nächsten zehn Jahren als ziemlich sicher bis sicher ein. Doch nicht nur die Eintretenswahrscheinlichkeit dieser Gefahr ist für viele Befragte hoch, auch die Auswirkungen werden als gravierend angesehen. So nannten mehr als 67 % die Strommangellage eine grosse oder existenzielle Bedrohung. Dass das Thema allgemein von Wichtigkeit ist, bekräftigen die über 58 % der Antworten, welche die Stromversorgungssicherheit als wichtiges oder gar wichtigstes Thema für ihr Unternehmen werteten. Doch wie sind verschiedene Unternehmen aus dem Thurgau durch die Energiekrise betroffen und wie gehen sie damit um? Dem Strom wird dabei eine hervorgehobene Stellung eingeräumt, da dieser gemäss der genannten Umfrage für über drei Viertel der Unternehmen der bedeutendste Energieträger ist.

Explosion der Energiepreise und drohende Energiemangellage

Es fragt sich, wie es so weit gekommen ist und wieso der Begriff «Energiekrise» verwendet wird. Im September 2022 lag der durchschnittliche Strompreis am Spotmarkt bei 496.20 Euro pro MWh, im gleichen Monat zwei Jahre zuvor bei lediglich 45.90 Euro. Die Strompreise haben sich somit vervielfacht. Ein Grund stellt der russische Angriffskrieg auf die Ukraine dar. Der Preis für eine Megawattstunde lag jedoch im Dezember 2021 bereits bei 282.29 Euro gegenüber 51.36 Euro genau ein Jahr vorher. Auch die temporären Ausfälle französischen Atomstroms sind ein Faktor. Zudem hat der konjunkturelle Aufschwung seit dem Ende der Corona-Krise die Nachfrage nach Energie



massiv befeuert. Darauf folgende Mehrkosten setzen Unternehmen, gerade solchen in energieintensiven Branchen wie der Industrie, stark zu. Des Weiteren droht für den Winter gar eine Energiemangellage, da dann am meisten Energie verbraucht wird. Um die Lage für die Thurgauer Wirtschaft genauer zu beleuchten, geben drei Unternehmen verschiedener Branchen zum Thema Auskunft.

Diverse Auswirkungen einer Mangellage

Die Frauenfelder Müller Gleisbau AG schätzt die Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer Mangellage bei der Elektrizität als gut möglich ein, wobei sie vom Bund jedoch eine gewisse Vorlaufzeit von der Ankündigung bis zur Umsetzung von Kontingenten erwartet. «Bei Heizöl, Benzin und Diesel gehe ich aber nicht von einer mangelnden Verfügbarkeit aus, sondern höchstens von verminderter Transportkapazitäten in der Feinverteilung», so Co-CEO Florian Müller. Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Diesel und Elektrizität stellen sodann auch die kritischsten Energieengpässe für das Geschäft dar. Im Extremfall müssten Teile des Betriebs stillgelegt werden. Das Bauunternehmen Stutz AG rechnet als Folge der Situation mit weiteren Preisanstiegen auf den Winter

Tipps zum Energiesparen

Die eidgenössischen Departemente für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) sowie für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) stellen mit einer speziellen Kampagne Energiesparmassnahmen in den Fokus. Darin sind verschiedene Tipps und Möglichkeiten für Unternehmen und Privathaushalte enthalten, wie mit einfachen Mitteln und ohne grosse Einschränkungen bereits heute – vor dem Eintreten einer Mangellage – Energie gespart werden kann.



nicht-verschwenden.ch

«Die möglichst autonome Energieversorgung darf und muss uns etwas wert sein.»

hin. Mittelfristig befürchtet es durch eine Abflachung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage auch eine geringere Nachfrage im regionalen Bauhauptgewerbe. Allgemein herrscht aktuell jedoch eine grosse Unsicherheit, was die nahe Zukunft bringt.

Massnahmen gegen mögliche Energiemangellage im Gange

Die hiesigen Unternehmen gehen die Gefahr einer Energiemangellage bereits an. Die Stutz AG versucht durch Sensibilisierung von Mitarbeitenden den internen Energieverbrauch zu reduzieren. Ferner könnte als Massnahme der Betrieb von energieintensivem Inventar reduziert werden. Die Müller Gleisbau AG schaltete als Reaktion von Heizung mit Gas auf Erdöl um und richtete eine Task Force ein, in welcher verschiedene Szenarien und entsprechende Lösungsvorschläge erarbeitet werden. Mit solchen Planspielen können Unternehmen angemessene Reaktionen auf veränderte Verhältnisse vorbereiten. Pablo Moirón, Geschäftsführer der Janico Holding AG, sagt: «Um Energie zu sparen, wurden Beleuchtungen abgeschaltet oder reduziert. Zudem sind die Raumtemperaturen tiefer eingestellt.»

Hoher Kostendruck

Den Druck der höheren Energiekosten spüren die Unternehmen im Thurgau. Insbesondere die hohe Volatilität an den Energiemärkten ist herausfordernd. Die finanzielle Belastung durch die hohen Energiepreise zählt zu den grössten Herausforderungen der aktuellen energiepolitischen Situation für die Müller Gleisbau AG. Nach der langen Periode mit Corona-Lockdowns sehen sich die Unternehmen nun mit höheren Produktionskosten konfrontiert, welche die Preis-Lohn-Spirale ankurbeln dürfte. Es stellt sich folglich auch die Herausforderung der Preisänderungen. Für die Stutz AG liegt die grösste Herausforderung aktuell darin, die preislichen Auswirkungen richtig zu erfassen und diese dann so auf dem Markt anbieten zu können. Auch die Janico Holding AG, die im Handel tätig ist, merkt die steigenden Preise auf Seite der Lieferanten, die energieintensiv produzieren.



Stauseen spielen gerade in der Schweiz eine wichtige Rolle in der Stromversorgung im Winter.

Bild: Adobe Stock

Ausbau der Energieproduktion beschleunigen

Zur zukünftigen Energieversorgung hält Florian Müller fest: «Eine zuverlässige Energieversorgung ist die Pflicht eines Staates, nicht die Kür». Das könne die Schweiz als Wasserschloss Europas durch eine rasche, konsequente und mutige Umsetzung von Wasserkraftprojekten erreichen. Mit der fehlenden Geschwindigkeit und Konsequenz spricht er einen Aspekt an, welcher auch von Befürwortern der Energiestrategie 2050 als Grund für deren Auswirkungen auf die heutige Versorgungssicherheit genannt wird. So klingt auch die Erwartung der Stutz AG an die Energieversorgung in der Zukunft ähnlich. Sie fordert ebenfalls eine Reduktion von behördlichen Hürden für die Umsetzung von Projekten zur Produktion von erneuerbaren Energien und dadurch eine Verkürzung der Projektierungszeiten. Pablo Moirón von Janico sagt: «Die möglichst autonome Energieversorgung darf und muss uns etwas wert sein. Das Inland-Potential muss man ausschöpfen können.»

Patrick Scheiwiler, IHK Thurgau

Ostschweizer Energie-Umfrage

Die beiden Industrie- und Handelskammern Thurgau und St. Gallen-Appenzell beobachten und analysieren den Wirtschaftsraum Ostschweiz mit der gemeinsamen Plattform «EcoOst» unter verschiedenen Aspekten. In einer im Sommer 2022 durchgeführten Umfrage gaben Unternehmen aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau und den beiden Appenzell Auskunft darüber, wie sie die Energiemangellage einschätzen und was die damit verbundenen Herausforderungen für sie bedeuten.




bit.ly/energie-umfrage

Veranstaltungstipps

Kreislaufwirtschaft als Lösung


Am Innovationsforum Ernährungswirtschaft präsentieren namhafte Unternehmen, Start-ups und Forschungsinstitutionen ihre Projekte, Studien und Produkte zum Thema Kreislaufwirtschaft.

(8. Dezember 2022, Tänikon)

 [Innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.tg.ch](https://www.innovationsforum-ernaehrungswirtschaft.tg.ch)

Von der Idee zur Augmented Reality App


Das Thurgauer Start-up Siresca öffnet seine Türen und gibt Einblick in die Entstehungsgeschichte der digitalen Augmented Reality App für Elektro-Profis – von der Idee bis zum Launch.

 smarterthurgau.ch/events

Mehr zur Thurgauer Wirtschaft

Den Thurgau entdecken

Soeben ist die Ausgabe 2022 der Broschüre «Kanton Thurgau im Fokus» erschienen. Darin findet sich eine Fülle von wissenswerten und spannenden Informationen zum Thurgau. Lesen Sie online oder bestellen Sie kostenlos Ihr gedrucktes Exemplar:

 [statistik.tg.ch](https://www.statistik.tg.ch)


Erneuerbare Energien immer bedeutender fürs Heizen

Im Jahr 2021 nutzten mehr als ein Drittel der Thurgauer Wohn- und Dienstleistungsgebäude ein Hauptheizsystem mit erneuerbaren Energien. Mehr dazu finden Sie hier:

 monithur.tg.ch


Leerwohnungsbestand so tief wie seit 7 Jahren nicht mehr

Am Stichtag 1. Juni 2022 standen im Thurgau 1,7% der Wohnungen leer, so wenige wie seit 2015 nicht mehr. Neubauwohnungen stehen selten leer; das Gleiche gilt für Einfamilienhäuser. Weiteres rund um den Leerwohnungsbestand im Thurgau und seinen Gemeinden:

 [statistik.tg.ch](https://www.statistik.tg.ch)

Immer mehr Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor

Die detaillierten Beschäftigungszahlen für das Jahr 2020 liegen vor. Sie zeigen: Der Trend zur Dienstleistungswirtschaft setzt sich fort. In welchen Branchen oder Gemeinden in den letzten Jahren am meisten neue Arbeitsplätze entstanden und vieles Weitere zur Wirtschaftsstruktur im Thurgau erfahren Sie auf

 [statistik.tg.ch](https://www.statistik.tg.ch)



Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, 8510 Frauenfeld, www.statistik.tg.ch, 058 345 53 60

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg, Dienststelle für Statistik; Seiten 6–7: IHK Thurgau, Jérôme Müggler

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, TKB, IHK, TGV

Gestaltung: Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden; Titelbild: Adobe Stock; Druck: medienwerkstatt ag, Sulgen

Erscheint vierteljährlich. Diese Ausgabe wurde am 11.11.2022 abgeschlossen.

«Thurgauer Wirtschaftsbarometer» online: www.wirtschaftsbarometer.tg.ch

Neben der elektronischen Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers stehen Ihnen hier zusätzliche Informationen zur aktuellen Wirtschaftslage zur Verfügung.

Der «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau abonniert werden: statistik@tg.ch, Telefon 058 345 53 60

Logisch, TKB.

STARKE PARTNERIN.

Es ist wie in jeder Partnerschaft. Gemeinsam ist man stärker. Mit der TKB habe ich als Unternehmer eine Partnerin, auf die ich zählen kann.

 **Thurgauer Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

tkb.ch/firmen